

Magerwiese bei Bergneustadt - „Galgenberg“

Es handelt sich um eine blütenreiche, sehr magere Wiese. An Gräsern dominieren Rotschwengel, Ruchgras und Wolliges Honiggras; alles typische Arten sehr magerer, seit Langem extensiv und pfleglich genutzter Wiesen. Der Bestand ist kräuterreich mit attraktiven Blüh-Aspekten von Margerite, Wiesen-Flockenblume, kleiner Bibernelle und Hornklee. Der Blütenreichtum liefert die Nahrungsgrundlage für eine reiche Insektenwelt, z.B. dem gesamten Spektrum der oberbergischen Magerwiesen-Schmetterlings-Arten. Das stetige Vorkommen von Magerkeitszeigern, wie Gewöhnlichem Hornklee, Kleiner Bibernelle und Feld-Hainsimse zeigt an, dass diese Fläche noch nie intensiv bewirtschaftet und gedüngt wurde. Zeigerarten für gut nährstoff-versorgte Fläche wie Wiesenbärenklau, Löwenzahn oder Wiesenkerbel treten nur in einzelnen kleinwüchsigen Exemplaren auf. Insbesondere das sehr reiche Vorkommen der Wiesen-Flockenblume ist ein Indikator für die jahrzehntelange typische Bewirtschaftung als extensive Heuwiese. Die Fläche wird seit Jahrzehnten traditionell als Wiese genutzt. Seit etwa 2008 durch den jetzigen Bewirtschafter, einen Naturland-Biobauern. Seit 2010 ist die Fläche in das Vertragsnaturschutz-Programm aufgenommen. Der Zeitpunkt der letzten Düngung ist nicht mehr ermittelbar; sie dürfte Jahrzehnte zurückliegen.

Die Fläche ist mit 47 Pflanzenarten, vielen Magerkeitszeigern und ihrem Reichtum an von Blüten abhängigen Insekten (Wildbienen, Schmetterlingen) ökologisch sehr hochwertig und absolut Naturschutzgebiets-würdig. Mit dem Zittergras kommt eine Pflanzenart der Roten Liste NRW vor; mit dem Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita staitices*) und dem Schachbrett-Falter (*Melanargia galathea*) treten wenigstens zwei weitere Rote Liste-Tierarten hinzu. Es handelt sich um eine Wiese, die seit Jahrzehnten angepasst und für Wiesen typisch bewirtschaftet wird. Eine der schönsten und ökologisch wertvollsten Wiesen des ganzen Bergischen Landes!



Artenliste

Art	Häufigkeitsstufe
Rotschwingel (<i>Festuca rubra</i> agg.)	III
Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>)	II
Wiesen-Flockenblume (<i>Centaurea jacea</i>)	II
Kleine Bibernelle (<i>Pimpinella saxifraga</i>)	I-II
Wolliges Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>)	I
Gamander-Ehrenpreis (<i>Veronica chamaedrys</i>)	I
Margerite (<i>Leucanthemum vulgare</i>)	I
Gewöhnlicher Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>)	I
Wiesenlabkraut (<i>Galium mollugo</i>)	I
Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>)	*
Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>)	*
Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)	*
Feld-Hainsimse (<i>Luzula campestris</i>)	*
Knäuel-Binse (<i>Juncus conglomeratus</i>)	*
Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>)	*
Mittlere Zittergras (<i>Briza media</i>)	*
Deutsche Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>)	*
Wiesen-(Rot)-Klee (<i>Trifolium pratense</i>)	*
Weißklee (<i>Trifolium repens</i>)	*
Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>)	*
Gewöhnliches Ferkelkraut (<i>Hypochaeris radicata</i>)	*
Wiesen-Pippau (<i>Crepis biennis</i>)	*
Kleines Habichtskraut (<i>Hieracium pilosella</i>)	*
Großer Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>)	*
Gras-Sternmiere (<i>Stellaria graminea</i>)	*
Scharfer Hahnenfuß (<i>Ranunculus acris</i>)	*
Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>)	*
Gemeine Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)	*
Hornkraut (<i>Cerastium fontanum</i>)	*
Echtes Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>)	*
Sumpf-Hornklee (<i>Lotus uliginosus</i>)	*
Kleine Sauerampfer (<i>Rumex acetosella</i>)	*
Faden-Klee (<i>Trifolium dubium</i>)	*
Kleine Braunelle (<i>Prunella vulgaris</i>)	*
Löwenzahn (<i>Taraxacum officinale</i>)	*
Zaunwicke (<i>Vicia sepium</i>)	*
Wiesen-Platterbse (<i>Lathyrus pratensis</i>)	*
Wiesen-Bärenklau (<i>Heracleum sphondylium</i>)	*
Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>)	*
Vogelwicke (<i>Vicia cracca</i>)	*
Echtes Labkraut (<i>Galium verum</i>)	*
Acker-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>)	*
Frauenmantel (<i>Alchemilla</i> agg.)	*
Herbst-Löwenzahn (<i>Leontodon autumnalis</i>)	*
Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>)	*
Rundblättrige Glockenblume (<i>Campanula rotundifolia</i>)	*
Salbeigamander (<i>Teucrium scorodonia</i>)	*

Legende:

- IV sehr häufiges Vorkommen: bestandsbildend
- III häufiges Vorkommen: bestandsbildend
- II verbreitetes Vorkommen: überall stetig
- I regelmäßiges Vorkommen: überall, aber nicht häufig
- * vereinzelt Vorkommen